

CARABUS VIOLACEUS L. UND SEIN FORMENKREIS

von

Karl MANDL, Wien

2.Fortsetzung und Schluß

Ein Katalog des *Carabus violaceus* L.-Komplexes müßte folgendermaßen aussehen:

violaceus Linne

ssp.purpurascens Fabr.

n.Mülleri Haury

n.pseudomülleri Codina

n.gerundensis Born

n.baeterrensis Lapouge

n.provincialis Born

n.pseudofulgens Born

n.bicinctus Born

n.viridilucens Barthe

n.fulgens Charp.

n.aurichalceus Kraatz

n.europae Breuning¹⁾

n.asturiensis Born

n.pseudopurpurascens Breuning

m.osismia Lap.

n.purpurascens Fabr.

ab.crenata Sturm

ab.asperipennis Lap.

ab.asperula Kraatz

m.subcrenata Géhin

n.uriensis Breuning

n.mixtus Géhin²⁾

ssp.azurescens Dejean

n.rilvensis Kolbe

m.shardaghensis Apfelbeck

n.zabljakensis Eidam

m.merditana Apfb.

1) In Hochgebirgsformen sehe ich keine Morphen, sondern Nationen, da sie einen deutlich verschiedenen Biotop bewohnen u.morphologisch umgestaltet sind.

2) In dieser Form sehe ich keine Subspecies.Sie besitzt den typischen purpurascens-Penis mit einer allerdings sehr reduzierten Intervallskulptur.

n.s k o m b r o s e n s i s Eidam
m.s o f i a n a Eidam
n.a z u r e s c e n s Dej.
m.k r a j n e n s i s Born
m.h e r z e g o v i n a Born

ssp.p i c e n u s Villa
n.B a r t o n i Mařan
n.p e r i s t e r i c a Mandl (i.l.)³⁾
n.p i c e n u s Villa
m.r o m a n a Born
n.l i g u r i e n s i s Breuning

ssp.a u r o l i m b a t u s Dej.
n.a u r o l i m b a t u s Dej.

ssp.v i o l a c e u s L.
n.s a l i s b u r g e n s i s Kraatz
n.M e y e r i Born
n.M ü l l e r i a n a Born⁴⁾
n.P a u l i Kolbe
n.c a r e l i c u s Mellén
n.o t t o n i s Csiki
n.B l u m e n t h a l i Blumenthal (i.l.)⁵⁾
n.a r c t i c a Sparre-Schneider⁶⁾
n.v i o l a c e u s L.
n.c a n d i s a t a Duftschm.
m.p s e u d o l a e v i g a t a Breuning
m.p s i l o p t e r a Kraatz
n.W o l f f i Dej.
m.M e h e l y i Ganglb.
n.n i v e u s Géhin⁷⁾
m.l u c i d u l a Breuning
n.A n d r z e j u s c i i Fischer
m.c a r b o n a t a Schaufuss
m. m. r a k o s i e n s i s Csiki

ssp.G e r m a r i Sturm
n.s c o r d i s c u s Lap.

3) Eine Zwergform vom Peristeri (schon lange bekannt, neuerdings wieder gesammelt v. Dr. KASY), die noch zu beschreiben ist.

4), 6), 7) und 8) Für diese Formen gilt dasselbe, wie in Fußnote 1) gesagt wurde.

5) Eine Moorform aus der Lüneburger Heide (leg. BLUMENTHAL), die noch zu beschreiben ist.

m.i g m a n e n s i s Eidam
m.v l a s u l j e n s i s Apfb.
n.s a v i n i c u s Hammer 8)
n.r o m b o n e n s i s Bernau
n.F i o r i i Born
n.p e d e m o n t a n e n s i s Breuning
n.G e r m a r i Sturm
n.o b l i q u u s Thomson
n.e x a s p e r a t u s Duftschm.
m.p s e u d o v i o l a c e a Kraatz
n.s t y r i e n s i s Breuning
n.N e e s i Hoppe
m.b ü n d n e r i Breuning

8) Für diese Form gilt dasselbe, wie in Fußnote 1) gesagt wurde.

BEMERKENSWERTES ÜBER BOARMIA BISTORTATA GOEZE

Von Friedrich WEISERT, Wien

Ist der Winter vorbei, freut sich der Sammler schon auf seine erste Exkursion. So ist es auch nicht verwunderlich wenn man sonst kaum beachtete Tiere, wie diesen unscheinbaren Spanner mit Freude aufsam-melt.

Schon im März, April findet man diese Falter ziemlich häufig in Birken- und Buchenwäldern. In Kopfhöhe sitzen sie an den Stämmen, nicht selten in Kopula. Auch die fast zeichnungslose schwarze Abart konnte ich erbeuten.

Die Weibchen sind leicht von den Männchen zu unterscheiden. Er-stens durch die unbewimperten Fühler und zweitens durch die 2-3 mm hervorstehende Legeröhre. Ich fand ein Weibchen in Kopula und nahm dieses mit nach Hause. Am 25. April legte dieses ca. 60 grüne Eier ab. Die Raupen schlüpften am 10. Mai aus. Sie sind zunächst schwarz und mit feinen weißen Punkten besetzt. Ich zog sie fürs Erste mit Esparsette. Die Raupen fressen die Blätter nicht vom Rande ab, son-derm durchbohren sie, so daß diese bald wie ein Sieb aussehen. Haben die Raupen eine Länge von 5-6 mm erreicht, ändern sie ihre Freßweise. Die erste Häutung erfolgte am 18. Mai, die Farbe änderte sich in ein lebhaftes Braun.

Um ein interessanteres Zuchtergebnis zu erhalten, trennte ich die Tiere nach der ersten Häutung und fütterte sie verschieden. Als zweite Futtersorte nahm ich Ahornblätter. Auf diese Weise stellte sich bald ein interessantes Ergebnis ein. Die mit Esparsetteblättern gefütterten Raupen behielten nach der zweiten Häutung ihre braune Farbe bei, während die "Ahorn-Raupen" eine mehr graue Farbe annahmen.

Die Raupen sind sehr freßlustig und erreichen eine Länge von

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologisches Nachrichtenblatt](#)

Jahr/Year: 1960

Band/Volume: [7_9_1960](#)

Autor(en)/Author(s): Mandl Karl

Artikel/Article: [Carabus violaceus L. und sein Formenkreis. 2. Fortsetzung und Schluß 2-4](#)